

Sexuell übertragbare Chlamydieninfektion

Bedeutung

Die Infektion mit *Chlamydia trachomatis* ist in den industrialisierten Ländern die häufigste sexuell übertragbare Erkrankung. Symptomatische Infektionen sind eher selten und verursachen beim Mann eine Urethritis (Harnröhrentzündung) und bei der Frau ebenso häufig eine Urethritis, wie Zervicitis (Entzündung des Gebärmutterhalses) und Endometritis (Entzündung der Gebärmuterschleimhaut). Asymptomatische Infektionen sind bei Männern und Frauen gleich häufig. Es kann in der Folge zu einer aufsteigenden Chlamydieninfektion kommen, die wenig charakteristisch mit wechselnden Unterbauchbeschwerden einhergeht. Am ehesten weisen Ausfluss und Zwischenblutungen auf die Infektion hin.

Häufigkeit

Im Durchschnitt sind 3 bis 4 % der Bevölkerung im geschlechtsreifen Alter mit *Chlamydia trachomatis* infiziert. Junge Erwachsene sind am häufigsten betroffen. Sie sind empfänglicher für die Infektion, die bei jungen Frauen eine Prävalenz von 7 % erreicht. Schätzungen zufolge soll es in Deutschland zu einer Zahl von ca. 100.000 Neuerkrankungen jährlich kommen.

Folge

Die rechtzeitige Erkennung einer frischen Chlamydieninfektion ist eher Zufall, als die Regel. Eine Behandlung beschränkt sich somit weitgehend auf die seltene symptomatische oder auf die zufällig entdeckte Infektion. Die meisten frischen Infektionen bleiben unbehandelt und die Rate der Komplikationen durch aufsteigende Infektion und Vernarbung ist sehr hoch. Das Risiko der Komplikationen, d. h. spätere Eileiterschwangerschaft und Sterilität, steigt mit der Häufigkeit rezidivierender Chlamydien-Infektionen.

Wer gehört zur Risikogruppe?

Junge Frauen (unter 25 Jahre), wechselnde Sexualpartner, sowie der Gebrauch von Kontrazeptiva.

Diagnostik

Abstriche und Erststrahlurin. Der Erregernachweis gelingt bei Männern häufiger als bei Frauen. Aus diesem Grund sollte der Test bei beiden Partnern durchgeführt werden. Wenn einer der Partner infiziert ist, müssen grundsätzlich beide behandelt werden.